

Forschungsausblick

Die Forschungen zu den Vorfahren von Bruno Walter sind weitgehend abgeschlossen. Es gibt eine Reihe von toten Punkten, zu denen jedoch bei der derzeitigen Quellenlage wenig Neues zu erfahren möglich sein sollte.

Etliche offene Fragen existieren etwa in Tschenkowitz/Worlitschka. Aufgrund von Datenlücken dürfte hier aber erst Neues zu erfahren sein, wenn irgendwann einmal die Grundbücher der Orte online verfügbar sind (derzeit sind sie leider nur "vor Ort" einsehbar, laut Anfrage bei Archiv Zamrsk sollen sie evtl. in den nächsten 3-4 Jahren online kommen). Auch in Böhren existiert eine Datenlücke. Hier wurden jedoch die Grundbücher bereits analysiert, so dass kaum noch mit weiteren Informationen zu rechnen ist. Unsicherheiten existieren in Tschenkowitz bei Vorfahren wie Maria Elisabeth Schüll geb. Schlesinger sowie Theresia Heisler. Eine noch gigantischere Datenlücke existiert in Rotwasser, wo diese ein halbes Jahrhundert umfasst - kaum Chancen, den richtigen „Johann Kosch“ zu finden.

Ungeklärt sind die Linien in Gläsendorf, Cotkytle und Johnsdorf, wo auch intensive Lektüre der dortigen Kirchenbücher den gesuchten Vorfahren nicht zum Vorschein brachte. Bei Gläsendorf ist nicht einmal klar, welches Gläsendorf/Glasendorf gemeint war. Und in den Kirchenbuch keines der verschiedenen Gläsendorfer wurde die Geburt des gesuchten Vorfahren, Joseph Ender, gefunden.

Einige Hochzeiten von Söhnen von Erbrichtern fehlen ebenfalls. Diese heirateten vermutlich Töchter von Erbrichtern anderer Dörfer, leider fehlt bis jetzt jeglicher Hinweis, um welche Dörfer es sich handelte, und wie die Mädchennamen der Bräute waren.

Abgesehen von diesen genannten Lücken ist die Analyse des Stammbaums des Bruno Walter jedoch weitgehend abgeschlossen und neue Erkenntnisse dürfte, abgesehen von einem Zufallsfund, frühestens die Online-Veröffentlichung der Grundbücher von Tschenkowitz in ein paar Jahren liefern.